

Diskussionsveranstaltung



**NO JUSTICE
NO PEACE!**

Profit, Geld und Zins

Kann man den Zins abschaffen, aber den Kapitalismus belassen?

mit Manfred Szameitat

Wirtschaftsjournalist

Donnerstag, 7. Oktober '04, 19.30 Uhr

im EineWeltHaus, Großer Saal

Schwanthalerstraße 80, Rgb. (U4/5 Theresienwiese)

1. Geld spielt die entscheidende Rolle. Es steht im Zentrum unserer Gesellschaft. Was es eigentlich ist, ist den meisten Menschen nicht ganz klar. Es kann nicht beliebig vermehrt werden. Oder wie Johann Nestroy sagte: "Die Phönizier, sagt man, haben das Geld erfunden. Aber warum nicht mehr davon?" Von allen Phänomenen dieser Welt gibt es vom Gelde im Deutschen jedenfalls die meisten Synonyme, weit vor dem eigentlich wichtiger scheinenden Geschlechtsverkehr.

2. Geld ist das wichtigste Symbol, mit dem die Mitglieder der Gesellschaft sich aufeinander beziehen. Es ist ausweislich der Neukreation der Bundesrepublik Deutschland durch die Währungsreform 1948 Kern und Sammelpunkt der Nation. Die Wiedergewinnung der DDR durch das (west)-deutsche Kapital war ganz der guten alten D-Mark geschuldet. Zu ihr sind die DDR-Bürger übergelaufen. Hier ergeben sich interessante nationale Fragen mit Blick auf den Euro. Hier ist auch ein Gedicht vom Autor unserer Nationalhymne, Hofmann von Fallersleben, angebracht, der den Kern der Nation wie folgt besingt:

Schwefelhölzer, Fenchel, Bricken.
Kühe, Käse, Krapp, Papier,
Schinken, Scheren, Stiefel, Wicken,
Wolle, Seife, Garn und Bier;
Pfefferkuchen, Lumpen, Trichter,
Nüsse, Tabak, Gläser, Flachs,
Leder, Salz, Schmalz, Puppen, Lichter,
Retlich, Rips, Raps, Schnaps, Lachs, Wachs!

Und ihr andern deutschen Sachen,
Tausend Dank sei euch gebracht!
Was kein Geist je konnte machen,
Ei, das habet ihr gemacht:
Denn ihr habt ein Band gewunden
Um das deutsche Vaterland,
Und die Herzen hat verbunden
Mehr als unser Bund dies Band.

3. Von Geld war formal in dieser Hymne gar nicht die Rede, sondern von Waren. Ihre Vermittlung obliegt dem Gelde und so gelingt es dem rätselhaften Gegenstand, das nationale und heute wohl besser globale Band zu flechten zwischen Ausbeutern und Ausgebeuteten.

4. Die bürgerlichen Ökonomen haben sich mit Verve dem Geld gewidmet. Der Monetarismus, der den reaktionären Roll-back der Wirtschaftspolitik der kapitalistischen Länder seit Mitte der siebziger Jahre ideologisch unterfüttert, hängt der Illusion

ISW

institut für
sozial-ökologische
wirtschaftsforschung
münchen e.V.

an, mit adäquater Geldpolitik sei krisenfreies Wachstum zu erreichen. Am Gelde zu drehen, um die Gesellschaft zu ändern, ist ein Bedürfnis, das bei Linken (und Rechten) immer wieder entsteht.

5. Leider ist diese einfache Methode einfach aussichtslos. Geld befindet sich zwar im Zentrum der kapitalistischen Gesellschaft. Wenn man dem Geld aber den Zins nähme, wäre es kein Geld mehr. Hier ist es ganz passend, sich an Altmeister Marx zu erinnern. Er arbeitete schon im 19. Jahrhundert den zweifachen Charakter des Geldes heraus, Tauschmittel zu sein und gleichzeitig sich selbst vermehrender Wert. Der Zins ist beim Geld nicht nebensächlich, sondern gehört wesentlich dazu.

6. Deswegen müssen wir leider, anders als z.B. der Islam meint, nicht einfach den Zins abschaffen, unter der Annahme, dann würden Geld und Kapitalismus schon auch verschwinden. Leider ist es umgekehrt. Erst muss der Kapitalismus weg, erst muss die Machtfrage gestellt werden. Dann und erst dann werden Geld und Zins vielleicht bedeutungslos.

Die Veranstaltung findet statt im Rahmen der Aktionstage (7.9. – 20.10.2004) der Initiative Sozialforum München

Das Programm der Aktionstage ist abrufbar unter www.m-sf.de



isw-report 59

Dokumentation der Beiträge des 12. isw-forums "Globalisierung & Wirtschaftskrise – Alternativen zu Massenarbeitslosigkeit und Sozialabbau":

Conrad Schuhler (isw): Neue Aspekte der globalen Wirtschaftskrise / Michael Wendl (stellv. Vorsitzender ver.di Bayern): Wirtschaftspolitische Alternativen zum neoliberalen Modell / Wolfgang Müller (Leiter Siemens-Team der IG Metall): Der Kampf um Reformen und die Transformation des Kapitalismus / Werner Seppmann: Ausgrenzung als Herrschaftsstrategie des neoliberalen Kapitalismus / Leo Mayer (isw): Zur Bildung eines politischen Blocks gegen die Vorherrschaft des Neoliberalismus / Podiumsdiskussion: Wende wohin – und wer soll sie durchsetzen? 3,- EUR zzgl. Versand



isw-information 2/2004

Das achtseitige Informationsmaterial "Hartz IV: Armut per Gesetz – Weg damit!", steht auf unserer Internetseite (www.isw-muenchen.de) im pdf-Format zur Verfügung. Die Weiterverbreitung bei allen Aktionen gegen Hartz IV und Agenda 2010 ist sehr erwünscht!

Über Veröffentlichungen auf unserer website, über neue isw-Publikationen, isw-Veranstaltungen und die vierteljährlich erscheinenden isw-Konjunkturberichte informieren wir mit einem newsletter. Wer ihn beziehen möchte: mail an isw-news@t-online.de; Betreff: in newsletter-verteiler aufnehmen (Diese mail-adresse bitte nicht für andere Mitteilungen benutzen).

bestellungen, gesamtprogramm

isw – institut für sozial-ökologische wirtschaftsforschung e.V.
Johann-von-Werth-Straße 3, 80639 München
fon 089/130041 fax 1689415 isw_muenchen@t-online.de www.isw-muenchen.de